

In Zeiten, in denen viele von uns spüren, dass die Kapazität für schlechte Nachrichten erreicht ist, hat die folgende Stimmungsaufhellende Potential. Dabei ist auch sie – wenn man so will – eine über das Böse im Menschen. Es geht um eine Straftat, und gar keine so kleine. Doch die Eckdaten, die die Pressestelle des Polizeipräsidiums Südhessen zu der Tat vom vergangenen Wochenende herausgegeben hat, klingen dann doch kurios.

Der Tatort: ein Industriegebiet in Ginsheim-Gustavsburg, einer ziemlich durchschnittlichen Ortschaft auf hessischem, fast schon rheinland-pfälzischem Grund, gelegen an der Mündung des Mains in den Rhein. An die Straße „In der Kammerwiese“ grenzt das Betriebsgelände eines Logistikunternehmens, das den Lebensmitteleinzelhandel mit Produkten versorgt. Normalerweise.

Die Tat: das Entwenden eines, wie in der Pressemitteilung zu lesen ist, „abgestellten gelben Sattelauflegers der Marke Schmitz Cargobull“ vom Betriebsgelände, in der Nacht auf den 19. November. Die Täter brachten dafür ihre eigene Zugmaschine mit. Der Sattelaufleger wurde noch am gleichen Tag in Dietzenbach aufgefunden, einer ebenfalls ziemlich durchschnittlichen hessischen Ortschaft, 45 Kilometer östlich von Ginsheim-Gustavsburg entfernt. Die Ladefläche war leer.

Die Beute: Schokolade in rauen Mengen. Acht Tonnen. Oder konkret: 80 000 Tafeln verschiedener Sorten, jede einzelne verpackt in lilafarbenes Papier. Süßes Diebesgut im Wert von 80 000 Euro. In der Pressemitteilung steht nüchtern: „Von der Schokolade fehlt bislang jede Spur.“

Aus ermittlungstaktischen Gründen hält sich die Polizei bedeckt. Der Pressesprecher ist gut aufgelegt und beginnt das Telefonat mit der Frage: „Wollen Sie was abhaben?“, aber er gibt kaum Informationen preis. Auch unter den Anrainern des Logistikunternehmens führt der Schokoladenraub zu Belustigung. In Windeseile herumgesprochen hat er sich sowieso. Einer, bei dem die Polizei nach möglichen Aufnahmen der Sicherheitskameras auf seinem Gelände gefragt hat, bricht am Telefon gleich in Lachen aus. Helfen konnte er der Kripo aber nicht; seine Kameras zeichnen ausschließlich das auf, was auf seinem eigenen Hof passiert.

Auch er fragt sich, was nun wohl beim Nachbarn los sein dürfte, der womöglich einen Maulwurf in seinen Reihen hat. Denn: Die gleiche Tat, beim selben Unternehmen, wurde dreieinhalb Wochen zuvor schon einmal begangen. In der Nacht zum 24. Oktober fuhren Diebe erstmals einen Sattelzug vom Firmengelände in Ginsheim-Gustavsburg. An Bord: etwa 60 000 Tafeln Schokolade desselben Herstellers.

Auch von Ende Oktober gibt es eine Pressemitteilung der Polizei. Nach dem Hinweis eines Zeugen durchsuchten Beamte am 25. Oktober eine Lagerhalle in Rödermark, gleich neben Dietzenbach gelegen. In der Halle fanden sie die gestohlene Ware, auf insgesamt 32 Paletten. Und auch der gestohlene Sattelzug, der nur wenige Straßen entfernt abgestellt worden war, konnte sichergestellt



Foto Getty

# Der süße Coup

Vom Hof einer Spedition werden tonnenweise Schokoladentafeln geklaut – und das gleich zweimal hintereinander.

Wer macht so etwas? Und was wird aus der Beute? Eine kleine Spurensuche.

Von Eva Schläfer

werden. Auch aus dieser Pressemitteilung sticht ein Satz hervor: „Vor der Halle fanden die Ordnungshüter bereits eine geleerte Packung der gesuchten Beute.“ Man wüsste gerne: Wählten die Diebe nach getaner Arbeit die Sorte Noisetten-Trauben-Nuss? Oder eine dieser neumodischen, die sich „Peanut Crisp“ oder „Triple Choco Kakao“ nennen?

Damals, vor einem Monat, konnte das Diebesgut also sichergestellt und an den

rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden. Wer das ist, auch dazu hält sich die Polizei leider in Schweigen. Dabei böte ein Telefonat vermutlich eine wunderbare Chance auf Erkenntnisgewinn: Der rechtmäßige Besitzer der 60 000 Tafeln ist nämlich auch der rechtmäßige Besitzer der 80 000. Ob er wohl eine Idee hat, wer es auf genau seine Schokolade abgesehen hat? Die Lagerhalle zumindest scheint keinen eindeutigen Hinweis

auf die möglichen Tatverdächtigen ergeben zu haben; festgesetzt wurde niemand.

Doch die Schokoladendiebe sind nicht nur dreist. Sie sind auch lernfähig. Nachdem auch der zweite entwendete Sattelaufleger in der Nähe der Rödermarker Halle lokalisiert worden war, stand die Polizei – auch sie durchaus in der Lage, eins und eins zusammenzuzählen – erneut vor den Toren des ersten Fundorts. Doch, wie bereits erwähnt, von der Schokolade fehlt bislang jede Spur. Gut möglich, dass sie direkt auf einen anderen Laster umgeladen und abtransportiert wurde.

Anfrage beim Hessischen Landeskriminalamt mit Sitz in Wiesbaden, weniger als 20 Kilometer entfernt vom Tatort. Ein LKA-Mitarbeiter, der Auskunft über die Routinen von Lebensmittel-Hehlern geben könnte, lässt sich nicht finden. Der Grund dafür, laut LKA: Zu selten kämen Diebstähle in der Größenordnung wie im Fall von Ginsheim-Gustavsburg im polizeilichen Alltag vor.

Doch ein paar grundsätzliche Erkenntnisse kann das LKA dann doch weitergeben. Noch seltener seien Lebensmittel Diebstähle dieses Ausmaßes. Das hänge unter anderem damit zusammen, dass Lebensmitteltransporte zumeist speziellen Lieferbedingungen unterliegen, etwa eine durchgehende Kühlung benötigen, um die Ware erhalten und weiterverkaufen zu können. Generell sei es schwierig, gestohlene Lebensmittel auf dem deutschen Markt loszuwerden. Discounter und Lebensmittelmärkte lehnten solche Angebote ab, da sie Sicherheit darüber benötigen, woher die Ware stammt und ob die Kühlkette bei der Lieferung eingehalten wurde.

Bei Diebstählen, so schreibt das Landeskriminalamt, bei denen die entwendete Menge derart groß ist, zeige die kriminalistische Erfahrung, dass die Täter bereits vor der Tat eine klare Vorstellung davon hätten, wie und über welche Kanäle sie die entwendeten Güter weitergeben. Teilweise hätten die Diebe Auftraggeber oder aber Kontakte zu einem Hehler, der über die entsprechenden wirtschaftlichen Strukturen und Verbindungen verfüge, um auch große Mengen unverdächtig absetzen zu können. Der Pressesprecher der Polizei Südhessen ergänzt, es könne nicht ausgeschlossen werden, dass die Ware ins Ausland verbracht worden sei.

Viele Fragen bleiben offen. Zeugt es von Dreistigkeit, dass die Täter gleich zweimal zuschlugen? Oder standen sie wahnsinnig unter Druck von einer Interpol bisher nicht bekannten Schoko-Mafia, nachdem der erste Coup schiefgegangen war? Wäre es nicht smarter von den Dieben gewesen, Tafeln eines höherpreisigen Mitbewerbers – am besten auf Bio-Kakao-Basis hergestellt – zu klauen, die deutlich mehr Erlös bringen würden? Und vor allem: Wo sind die 80 000 Tafeln jetzt?

Dieser Tage wurde der Klau von Münzen aus einem Museum publik. Wann immer ein Goldschatz verschwindet, ist zu befürchten, dass er eingeschmolzen wird. Sollte das Diebesgut aus Ginsheim-Gustavsburg das gleiche Schicksal ereilen, landen die einstigen Tafeln vielleicht letztlich doch in unseren Supermarktregalen. Für Weihnachtsmänner ist es zu spät; Osterhasen wären eine Option. Dass die 80 000 fehlenden Tafeln aktuell zu einem Genussdefizit bei Konsumenten führen könnten, glaubt der Sprecher der südhessischen Polizei indes nicht. Ganz pragmatisch rät er zur Wahl einer anderen Marke. Auswahl gibt es ja genug.

## HERZBLATT-GESCHICHTEN

VON JÖRG THOMANN

# Wir können uns doch mal küssen



Es sage keiner, dass man aus der ständigen Herzblattlektüre nichts lernen kann. Der *Aktuellen* zum Beispiel entnehmen wir folgendes Wissen: „8 Prozent der Menschen lassen beim Küssen ihre Augen offen. Dadurch, so sagen Wissenschaftler, soll der Kuss aber an Intensität verlieren.“ Andererseits weiß man bei geöffneten Augen wenigstens genau, wen man da eigentlich küsst. Oder verliert der Kuss dann gerade dadurch an Intensität?

Wer sich in solchen Dingen ohne Frage auskennt, das ist Roland Kaiser. Bei ihm scheint die Intensität mit den Jahren sogar noch zuzunehmen. Ein neues Lied von ihm nämlich, weiß *Frau mit Herz*, trägt den Titel „Du, deine Freundin und ich“, enthält Zeilen wie „Wir könnten es riskieren / Was Neues ausprobieren / Können uns doch mal küssen“ – und wer Kaisers Werk kennt, der weiß: Beim Küssen wird es nicht bleiben, zumindest nicht beim Küssen mit offenen Augen.

„Für dieses sangliche Angebot erntete Roland Kaiser Kritik“, schreibt *Frau im Herz*; der Künstler selbst entgegnet: „Es ist ein Unterhaltungslied, das auch mal eine Perspektive einnimmt, dass jemand versucht, so ein erotisches Abenteuer einzugehen.“ Einst träumte Kaiser nur davon, mit seiner Angebeteten Hand in Hand das Wort Begehren zu buchstabieren, nun buchstabiert er munter den Begriff flatter Dreier. Was mag da noch kommen? Will er es riskieren, es auch mal auszuprobieren zu vieren? Ein Songtitel wie „Du, deine sechs besten Freundinnen, die Nachbarin, der zufällig klingelnde Paketbote und ich“ wäre für die Charts aber wohl zu lang.

Ohnehin ist es ja eigentlich eher die Zeit für Weihnachtslieder. Die *Bild*-Zeitung lässt hierzu den Komiker Bülent Ceylan zu Wort kommen, den Sohn einer deutschen Mutter und eines türkischen Vaters: „Wir haben immer gesungen“, erinnert er sich an seine Weihnachtsfeste. „Nur mein Vater hat den Text dann etwas ‚getürkt‘. Statt ‚Alle Jahre wieder‘ sang er ‚Allah Jahre wieder‘.“ *Bild* setzt hinzu: „Zur Freude aller.“

Und jetzt hör mal zu, *Bild*: Was ist plötzlich los mit dir? Über Jahr schreist du jedes Mal erbittert auf, wenn sich irgendein Weihnachtsmarkt in der hintersten Provinz plötzlich „Wintermarkt“ nennt und damit angeblich die christlichen Traditionen opfert, obwohl die Leute auch nach dem Fest noch ein bisschen was verkaufen möchten. Jede Kita, die das Schweinefleisch vom Speiseplan streicht, prangerst du in Großbuchstaben an, weil kleine Christen nun mal Schweinchen kauen müssen. Und Baba Ceylan darf plötzlich „zur Freude aller“ unser Weihnachtsliedgut entweihen? Was, *Bild*, wenn „Allah Jahre wieder“ erst der Anfang ist? Wir prophezeien: Bald wird unser ganzes Land Lieder singen wie „Dschinn Glückchen“, „Hadschi Bumbeidschi“, „Lasst uns froh und Muslim sein“, „Ave Aischa“, „Leise rieselt Moschee“ und

„Feliz Kalifat“. Und du, *Bild*, hast nicht nur nichts getan, sondern schunkelst noch fröhlich mit.

Der Hausfrieden gestört ist, wie *Das Neue* behauptet, bei Barbara Schöneberger: „Ihr Mann betrügt sie – und gibt es sogar zu!“ Schöneberger selbst habe in ihrem Podcast ausgeplaudert, dass er sie betrüge – beim Monopoly. „Mein Mann hat sich die ganze Zeit Geld aus der Bank herausgenommen! Und ich hab immer gesagt: Was ist denn los – du beschiffst ja total!“, sagt Barbara bestürzt. Seine eiskalte Antwort: Ja, klar!“ Da braucht sich das Paar nicht zu wundern, wenn sich auf dem Brett Inflation und Immobilienblasen ausbreiten. Hoffentlich hat sie ihn sofort ins Gefängnis geschickt, und zwar nicht über Los.



Verliert nicht an Intensität: Roland Kaiser Foto dpa

Mit Übeltätern sah sich auch König Charles konfrontiert, auf den bei einem Besuch in York Eier geworfen wurden, allerdings ohne ihn zu treffen. „Eier-Attacke! Was kommt als Nächstes?“, entsetzt sich *Das Neue*, und ja, was mag da wohl kommen? Tomatensuppe und Kartoffelbrei, wie bei den Hobbyköchen der „Letzten Generation“? Nein, *Das Neue* denkt viel weiter: „Es hätte ja auch viel schlimmer ausgehen können – wenn er anstatt mit rohen Eiern etwa mit Säurebeuteln geworfen hätte.“ Deine bösen Phantasien, *Das Neue*, teilen die Königskritiker hoffentlich nicht.

Gar nicht schlimm genug zugehen darf es für Moderator Riccardo Simonetti: Er möchte gern mal in einem Horrorfilm mitspielen. „Das ist eine meiner größten Träume“, hat er *Bild* gesagt. „Ich wäre das perfekte Opfer.“ Sympathisch daran finden wir den Versuch, einen gerade auf Schulhöfen pejorativ benutzten Ausdruck ins Positive zu wenden. Sollte Simonetti seine Rolle überzeugend spielen, wird „Du Opfer“ unter den Kids vielleicht künftig als Kompliment verwendet.

Ein Siegertyp, trotz seiner jüngsten Querelen mit Manchester United, ist Cristiano Ronaldo. Eines seiner Erfolgsrezepte verrät *Frau im Spiegel*: „Auf Rat seines Schlaf-Coachs bringt er nicht mehr sieben bis acht Stunden am Stück im Reich der Träume, sondern 5-mal je 90 Minuten über den Tag verteilt.“ Und wer hätte das gedacht: Auch unsere Nationalspieler folgen Ronaldos Beispiel. 90 Minuten lang geschlafen haben sie zum Beispiel am Mittwoch gegen Japan.

## QUADRATORTUR 26./27.11.

**WAAGERECHT:** 1 Fall für pfriemelreudigst fummelfrützige Enkelein für Omaopas Überflusssammlungen (12) 12 Ist Heinrichs innerlich verrätselte Herkunft sozusagen: als Jeck von froher Natur und allein geographisch ... zu sein? (9) 14 Gleich immer gleich vorweg in aller Fremdwörtlichkeit (3) 15 Und Brehm, gar kein Frosch, sah sie so: Für einige etwas Unheimliches, spielt ja doch ihr Ruf in Schauerromanen und Gedichten eine nicht geringe Rolle ... (4) 16 Und wer so urkaledonisch heißt, ist mit Lincoln-Vorgänger James, dem POTUS XV., namensverwerrt (8) 17 Brandet doch Posendon gegen Poden mit so vielen Füßen für Gräzisten (5) 18 Gesetzesüberbau von Lehrgebäude, auch ganze Denkwelt und höchstwirklicher Daseinsinn seit Buddha, seine Lehre selbst sogar (6) 19 Sagt man heute eher anoxisch, wenn ruhig mal die Luft wegbleiben darf damit – in Simultan-Aerobic-Kursen nicht zuletzt ... (7) 21 Ich tue mir nichts Gutes, wenn ich nichts von mir erwarte, dezidierte einst welcher Evangelie ganz höchstpräsidial? (5) 22 Susi, sag mal saure Sahne! Und was steht dann in der Comic-Blase drüber? (6) 24 Spät, für US-Begriffe jedenfalls, wurde so 'ne Show auch für unser Night-TV formatiert, so small-

talking ... (4) 25 Eil-Kalauer: Sputen sich Dentisten, legen sie selbst einen Zahn dermaßen (2) 26 Wodurch Villa erst ein Premier-League-Club würde, womit sich Martin kultig auf James, James Bond, reimt quasi (5) 27 Mit Klampfen den Protestsong zupfen – das

war sie, die Music der Revolution von Seeger, Baez und Dylan! (4) 29 Ließ Lola laufen, rennen gar, hat dufte Das Parfum verbildert (Vorn.; 3) 30 Kam Christiane ins Skandinavische – und das kam dabei raus: ein Stinker, ein nur umgesilbter?! (7) 31 Strammen

Gassihunde mit Zug zu duften Lateren (5) 33 Bei Wunsch für Geist & Verstand taufte Italianni bambino so, hat geradezu was von Neugotik?! (3) 34 Womit mal Microsofts Gates das Web-Portal weit aufstieß, schon anno 1995! (Abk.; 3) 35 Alter, als Haus, Zausel oder Schwede, isso! War früher eher Gold schürfend und Kupfer stehend! (6) 37 Rarname für Klein-Hamburgerin, all der Altwitze wegen, aber im Kindernaturrell angelegt?! (4) 38 Quasi das klassisch Allerschärfste an NRW für Aufschneider (Abk.; 2) 39 Soll man nit sein, wenn einer kritelt – aber dann kritelt er, und man isst doch! (4) 41 Ganz Oberbayern als Operationsbasis? So geht's, ganz amtl.! (2) 42 Ecco: Kein Altmensch ohne dolore, keine Jungmensch ohne amore, kein Mai ohne so was (ital.; 5) 43 Kleintür, neben Groftor parat, um Paraten die Davorsteherei zu beenden (7) 44 Flott mal die Biene zitieren, wie aus dem Älter-Lexikon (4) 45 Nicht wenige ... sind namentlich Auserkorene und Berufene! (8)

**SENKRECHT:** 1 Sooo wahr als Zitat, nach Tucholsky: Die Grausamkeit der meisten Menschen ist Phantasielosigkeit – und was sie ... macht Ignoranz! (6) 2 Längst luntewitterndes

Vorgefühl, ganz im Vorvorväterlichen (5) 3 Im Nepplokal schon nippnormal echt sauteuer, im Amüsierindustriesektor ganz üblich halt! (4) 4 Posierte, ganz andererseits, ja schon Reineke Fuchs in seinem ureigenen, fabelhaften, wie sonst nur Grimbart, Lampe, Leo (8) 5 Möge die Energie rein verbrauchsmäßig sooo klein ausfallen in Zukunft! (2) 6 Ottonen mal

Seni venit, vidit, vicit als solcher – auch mal mit etwas Sternstundenglück ...

nach Ottos Vorgänger benannt und bekannt, denen ja die Salier sachsenfolgten (12) 7 Wie Hellhaarige ganz unfeurig ins Graue tendierend auffallen (9) 8 Nu nicht nur Hinterindien, dafür ganz Hindindien in einem offiziellen Wort! (6) 9 Hatten die Eidgenossen doch ziemlich ... beschworen: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, / in keiner Not uns trennen und Gefahr (9) 10 Apple sei Dank in seinem Legenden-Fall von visionärem Denkanstoß! (Vorn.; 5) 11 Stärkung ist seine Stärke, das wird jeder Old-schooler & Pharmazeut bestärken (7)

13 Malerei besteht aus klingenden, mit Leidenschaft erfüllten Formen – das war so 'ne marcmarkante Sentenz von ihm (7) 16 Zieht doch der Kabeljau glatt von hier bis zu den Lofoten, um sich dort als Skrei erfischen zu lassen (10) 20 Seni venit, vidit, vicit als solcher – auch mal mit etwas Sternstundenglück (8) 23 So hundsfüttisch und fuchschurkisch und vollperfide noch als fabelhafter Kreidedefresser (7) 25 Was begann einstens lediglich für Adenauer hinter der roten Linie? (4) 26 Allerbuchstäblichster Wortreduktionswahn (salopp; 6) 28 Kurzer Prozess des Königssturzes, dabei gilt hinfallig: Gib ihm die Kugel! (6) 32 Grob gesagt: Jedes Böhnchen gibt ein Tönchen – aber auch diese, das ist das Fies! (5) 34 Ecco: Zwischen dire e fare, zwischen Reden und Tun, liegt so was, sprichworten Italiener (4) 36 Heiligstätte der ersten Keltenkirche, die mit dem ruhestattlichen Macbeth-Grab (4) 39 Mein Sein mal in Ich-Form, hat in GB aber nur Mülltonnenwert?! (3) 40 Ihr Sein mal in Bajuwaren-Form? Was für ein herrherwürdigstes Suffix in Nippon! (3) 41 War der deutschen Politik einst so hoffnungsvoll voraus-, wurde danach nur öfter ungeschickt ... (3) up.

**AUFLÖSUNG DER LETZTEN QUADRATORTUR**  
**WAAGERECHT:** 1 (Antwort als) Lösungswort 13 (das) Abspiel 14 Cameo(-Auftritt) 15 (es ist) Essig\* (er wird zu) Essig (verarbeitet) 16 (die sog.) Fulhark (als Anagramm H-u-r-k-a-r-r-i) 18 (Autor) Sten (Madolny und „Die Entdeckung der Langsamkeit“) 19 (ins bzw. das) Überlose 22 (seit 2009 im „Ruhestand“: Sängerin) Tina (Turner, mit Weltweit) 23 Rehaugen 25 entlehnen\* „entlehnen“ (also die Lehne entfernen) 28 (sog.) orb + (Bad) Orb 30 rain (engl. Regen) 32 (sein) Neigung 34 (griech. Buchstabe) Eta 35 Epidemien 38 Illuster (als Anagramm aus R-e-s-t-l-l-l-u) 40 Gina (Maria Schumacher) 43 Manna (hebräisch wörtlich „Was ist das?“) 45 (Galápagos zu) Ekuador (span. Ecuador) 47 (Luftgest.) Ariel (als Anagramm i-r-e-a-i) 48 (wie im Reportage-Zitat: Fußballer Helmut Rahn (1954 im Finale der Fußball-WM) 49 (engl. no) eine 50 laermen (als Anagramm aus A-e-r-m-e-l-n) 51 (sog.) Uglis

**SENKRECHT:** 1 Laesterei 2 obstinat (als Anagramm aus A-n-t-i-o-b-s-l) 3 (2x sog.) Essential (aus dem Englischen) 4 spinal 5 (die) Uiguren 6 Neffe (enthalten in Verwöh-neffe-kt) 7 Glueh(weim) 8 SC (für die Seychellen) 9 (die Qual der) Wagt\* + Wakt(kabine) 10 Oma 11 rez. + RER (franz. Réseau Express Régional) 12 (sog.) Token 17 (als) Traeger + (die) Traeger (des Tops selbst) 20 (in) Ogoni 21 Serge (Gainsbourg bzw. Gnabry) 24 (die) UN + un(verschbar) + un(sichtbar) 26 (in das) heitere (Gebiet der Kunst) 27 Ni (med. Niereninsuffizienz) 29 (Varanasi hieß einst) Benares 31 (im Fußball: ein „Jalscher“) Neuner\* (wie einst Lionel Messi als Erster) 33 Umgang 36 (der erste) Psalm (der Bibel) 37 Dekan 39 Lara 41 (jedes) Idol 42 Noni 43 (3x) mal 44 nie! 46 Uhu + (Klebstoff) „Jhu“

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12							13		14	
15				16						
17						18				
19		20						21		
22	23					24				25
26						27		28	29	
30							31			32
33			34			35	36			
37				38		39		40	41	
42					43					
44				45						